

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

199 (29.8.1927) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 199 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 29. August 1927

Saalsport

Das ist auf der Bühne wie Sonnenaufgang. Und der Saal ist halb dunkel.

Das ist auf der Bühne ein Glitzern und Schweben, ein Flitzen und Haken, ein Zirkeln und Streben.

Die Käder so blank, die Anstöße küßlich. Und brausender Beifall lobt all das Mühen.

Max Dortu.

Tennissport und Arbeitersport

In weiten Kreisen der Arbeiterschaft — und nicht zuletzt der Arbeiterportler — ist man noch vielfach der Ansicht, daß das Tennisspiel etwas abstrakt Bürokratisches, nur etwas für die oberen Zehntausend ist, womit sich zu beschäftigen einem guten Arbeiterportler nicht ziemt. Das ist eine durchaus rückständige Ansicht, der einmal mit Entschiedenheit entgegen getreten werden muß. Entsprungen kann diese Ansicht nur sein aus dem Privileg, das die herrschende Schicht für sich aus diesem Sport im Laufe von Jahrhunderten zu machen verstanden hat. Dieses Spiel ist aber nicht die erste, das die Arbeiterschaft vom bürgerlichen Gesellschaftssport übernommen und der Körperbildung dienlich gemacht hat.

Erster wird das Problem schon, wenn man — wie es wiederum der Arbeiterschaft oft geschieht — dem Tennissport keine körperlichen Werte zuerkennen will. Auch hier befindet sich mancher Arbeiterportler auf Abwegen, denn Tennis richtig zu beherrschen, ist nicht so einfach, wie es scheint. Der Schläger ist zwar groß, und man hat heute in den ersten Monaten oft daneben. Es wird beim Tennissport ein reiches Maß von Gewandtheit in Sprung, Lauf und Treffsicherheit verlangt. Zwar ist keine gewaltige Kraftanstrengung notwendig; umso mehr aber ist eine gute sportliche Körperhaltung des Körpers Bedingung. Deshalb sollten Arbeiterportler nie Tennis spielen, ohne auch der Leichtathletik eine gewisse Beachtung zu lassen. Neben angepanntester Tätigkeit aller Körpermuskeln (Beine, Arme, Rücken, Bauch) bei der Durchführung des Tennissports werden in diesem Spiel auch weitgehend alle Muskeln verbraucht, um gute Positionen des Balles durch schnelle Entschlußfähigkeit und gewandte Ueberlicht der Gesamtlage des Spielfelds und damit den erfolgreichen Verlauf des Spieles selbst bewerkstelligen zu können. Die Intellektuellen, die Gestesarbeiter, haben daher im Tennis vorzügliche Grundlagen ihrer sportlichen Fertigkeiten.

Aber auch die Arbeiterschaft hat heute unbedingt die Pflicht, sich für die neue sportliche Betätigung zu eifern zu machen, denn durch weitere Wettkämpfe würde Tennis auch für die Zukunft ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Kultur bleiben. Nur eine Frage könnte höchstens noch hemmend im Wege stehen, das ist die finanzielle Seite. Denn Tennis ist immerhin eine der teuersten Sportarten. Um diese Schwierigkeit in den Reihen der Entertenten überwinden zu können, wird heute auf diesem Gebiet nötig sein, daß die Arbeiterportler die Hilfe der Kommunen, die vielfach selbst Tennisanlagen schaffen, befragen. Dann läßt sich manches erreichen.

Kann noch zum letzten Einwand der Gegner des Tennissports, daß das Tennisspiel etwas ganz Individuelles ist, das keinerlei gemeinschaftliche Vorteile schaffen könne. In den weitesten Kreisen ist dies heute schon als eine unangenehme Tatsache anerkannt. Denn gerade im Tennis haben die „Kannons“ eine unangenehme Geltung. Dennoch hat sich bei den wenigen deutschen Arbeiter-Tennisgruppen gezeigt, daß man hinausgehend über das Einzelspiel im Mannschaftsspiel gute Gemeinschaftswerte herausbilden kann. So darf auch diese Auffassung nicht zum allgemeingültigen Beurteilungsmittel werden. Wie sich die Arbeiterportler Kubern, haben und so manche andere Sportart mit gutem Erfolge zu eigen gemacht haben, so wird es auch mit dem Tennis ergehen, zum Besten der Gesamtheit.

Die Kommunisten den Arbeitersport fördern

Aus Hamburg wird gemeldet: In der Woche vor dem Verfassungskongress fand in Hamburg auf Veranlassung des Senats ein Sportwochenfest statt, an dem sich verschiedene Sportverbände beteiligten. Auch die Arbeiterportler nahmen daran teil, diese günstige Gelegenheit zur großen Propaganda nicht vorbeizulassen. Sie konnten sich um so eher und ohne jede Rücksicht auf die Kosten an der Sportwoche beteiligen, als die einzelnen Veranstaltungen vollkommen getrennt blieben und für den bürgerlichen und den Arbeiterportler besondere Tage vorgesehen waren. Dennoch liefen die Kommunisten gegen die Veranstaltung Sturm, besonders die kommunistische Hamburger Volksgruppe übertrug sich in beispiellosen Rügen und Verleumdungen. Die Arbeiterportlerpartei hatte diesen Sturm, besonders die kommunistische Hamburger Volksgruppe übertrug sich in beispiellosen Rügen und Verleumdungen. Die Arbeiterportlerpartei hatte diesen Sturm, besonders die kommunistische Hamburger Volksgruppe übertrug sich in beispiellosen Rügen und Verleumdungen.

Jetzt beschäftigt sich die Vereinsvertreterkonferenz des Arbeitersportvereins und Sportbundes mit der Angelegenheit. Nach Referat von Kasper und eines Korreferenten wurde in einer eingehenden Besprechung der Standpunkt der Organisationsleitung mit großer Mehrheit gebilligt. Mit 70 zu 16 Stimmen wurde eine Entschließung des Bezirksrats angenommen, die die Haltung der Leitung billigt, die Rüge und die Schreibe der Hamburger Volksgruppe zurückweist und zum Ausdruck bringt, daß diese Schreibe ungünstig auf die Arbeitersportbewegung gewirkt habe. Mit 48 gegen 31 Stimmen wurde beschlossen, den Vereinen aufzugeben, die Entschließung des Bezirksrats anzuzeigen. Die Vertreter der Arbeiterportlerpartei und des Arbeiter-Theaterbundes und den Arbeiter-Mandolinenbund wegen Sabotage der Sportwoche auszusprechen.

Arbeiter-Sport

Fußball

Knielingen II — Welschnreut II 6:1
Die Knielinger Schüler bewiesen mit einem 3:0-Sieg über die Schüler Hagsfeld ihre Stärke.

Die Welschnreuter Jugend muß sich der Knielinger Jugend mit 7:1 beugen.

Knielingen III legt Welschnreut mit 3:1 Tore hinein, wohingegen die erste Elf von Welschnreut die von Karlsruhe Süd mit 3:1 bezwingen kann.

In einem schönen Treffen bleibt Grödingen — Hagsfeld mit 6:4 Gewinner.

Knielingen I fertigt in einem einwandfreien Spiel die 1. Mannschaft von Welschnreut ab.

Knielingen III besiegt Aue III mit 4:0.
Ebenfalls bleibt Knielingen II gegen Welschnreut II mit 5:0 Beherrscher des Feldes.

Am Montag abend treffen sich Knielingen A.S. und die A.S. von Grünwinkel. Das Treffen verläuft interessant zu werden und ist zu diesem die sportliebende Bevölkerung von Knielingen und Umgebung freudigst eingeladen.

Knielingen ist zu wünschen, daß es seine spielerische Höhe behält und seine Mitgliederzahl im Interesse der Volksgesundheit verdoppeln kann.

In Aue muß Heidelberg mit 3:4 Federn lassen.

Grün-Weiß Hagsfeld ist in Durlach zu Gast und holt sich dort mit 1:2 eine Niederlage. Die 2. Elf trennt sich mit einem 6:6-Resultat. Schüler Grün-Weiß — Schüler Durlach 3:3.

Hagsfeld entledigt sich seines letzten Serienspiels gegen Langenheubach mit dem hohen Resultat von 14:1.

Kleinheubach muß sich in Grünwinkel gegen den dortigen Fußballverein mit 5:2 beugen. 2. Mannschaft 4:1 für Grünwinkel.

Geckenstein — Wörsch 1. Mannsch. 6:4, 2. Mannsch. 5:1, Jugend 2:5.



ARBEITER-TURN-UND-SPORTBUND

DEUTSCHLANDS
ist die größte Arbeiter-Sportorganisation der Welt mit

7000 Vereinen

800 000

Angehörigen, davon sind 590 000 männlich und 210 000 weiblichen Geschlechts

Auch Du sollst Mitglied werden

Knielingen I — Welschnreut I 3:0.

Beide Mannschaften verstanden ein Spiel vorzuführen, woran man seine Freude haben konnte. Der zur arbeitenden Sturm von Knielingen, bestimmte den Ausgang des Treffens. Zum Spielverlauf: Schon in der ersten Minute fällt überaus früh für Knielingen das erste Tor. Welschnreut zunächst verblüfft wartet in der Folgezeit mit energielosen Angriffen auf. Immer wieder ist es der temperamentvolle Mittelfeldspieler von K., der seinen Sturm mit dem durchdringendsten Vorstoß bedient, doch die befehligen Sachen sind der hilflose Sturm nicht wertvoll. Im Gegenteil, Welschnreut muß sich 2 weitere Tore gefallen lassen. Kaufe.

Nach Halbzeit baselbe Bild. W. wehrt sich kräftig seiner Haut, doch das längst fällige Ehrentor bleibt aus, nachdem auch die letzte Gelegenheit eine Minute vor Schluss von Welschnreut verpaßt wurde.

R. i. R. Karlsruhe I — A.S. Forchheim I 4:2. Halbzeit 0:2.

Vor dem Spiel trafen sich die 2. Mannschaften um halb 2 Uhr auf dem Platz von R. i. R., das mit dem Siege Forchheim 3:4 endete. Punkt ¼ 4 Uhr betreten die ersten Elf das Spielfeld. Zur Kritik: 0:2 führt Forchheim bis Halbzeit, R. i. R. ist verstimmt. Nach Halbzeit Druck, Ball auf und ab, führend ist nun R. i. R. 4 Tore ist der Lohn bis Schluss. Wo ist die Disziplin? Alles verläuft! Warum? Wo bleibt der Schiedsrichter für die 1. Elf. Sehr geschickt war der Schiedsrichter der 2. Mannschaften. Fußballer, spielt mit den Füßen und dem Kopf, aber bitte ohne Mund!

Sportwettbewerb in Knielingen

Der junge Fußballverein Knielingen hielt am Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. August, eine Sportwoche ab. Man darf sagen, daß das Festen mit dem besten Erfolge gekrönt wurde. Die abfolgenden Spiele zeigten durchweg von einem guten sportlichen Können. Die erzielten Resultate sind:

Karlsruhe Süd 1. — Welschnreut 1. 1:3

Das Spiel fand ebenfalls in Knielingen statt. Welschnreut konnte es verdient für sich entscheiden, sie setzten auch die bessere Leistung vor der Pause und auch nach derselben, was auch in Toren zum Ausdruck kam. Karlsruhe Süd scheint sehr nachgelassen zu haben. Der Torwächter hatte einen schwarzen Tag

und ist zum großen Teil an den Toren schuld. Das Spiel selbst war ruhig und fair und ist es dem Eifer Welschnreuts zuschreiben, wenn sie die Partie für sich entscheiden konnten. G. G.

Grödingen kombiniert — Hagsfeld kombiniert 6:4.

Ein einwandfreies Treffen lieferten sich die obengenannten Mannschaften in Knielingen. Von Anfang bis zum Schluss war der Kampf spannend. Die beiderseits geleisteten sportlichen Leistungen standen auf beachtlicher Höhe und konnte man beidseitig am Spielfeldlauf: Bald nach Anfang geht Grödingen, durch unhaltbaren Schrägstoß in Führung. Hagsfeld setzt sich energisch zur Wehr und muß manch gefährlichen Angriff von Grödingen abschlagen, was ihnen auch mit Erfolge gelang. Im Gegenpiel kann die Hintermannschaft von Grödingen mit Energie und Glück vorerst einen Hagsfelder Erfolg verhindern. Im Verlauf des Spieles verwandelte Grödingen einen Elfmeter zum 2. Treffer. Eine Minute später errikt Hagsfeld sein erstes Tor, dem Grödingen im gleichen Zeitraum sein 3. vorlegen kann. Durch sein geschlossenen Ball stellt H. die Partie auf 2:3. Pause. Nach derselben erneut feiner Kampf. Gr. Mittelfeldler legt nach einem hervorragenden Alleingang Nr. 4 für seine Farben vor; bald darauf lautet das Resultat 5:3. Hagsfeld nicht entmutigt, gelangt der 4. Treffer. Bis zum Schluss kann Grödingen noch zweimal erfolgreich sein und mit diesem Stand wird ein wirklich schönes Spiel beendet. L. B.

Grünwinkel — Kleinheubach

1. Mannschaften 5:2. Eden 7:8. 2. Mannschaften 4:1.
Vor Beginn der Serienspiele verpflichtete Grünwinkel Kleinheubach, um seine Mannschaft vor den kommenden Kämpfen auszubüchtern. Gr. hatte einen guten Griff getan, denn was an Sport geboten wurde, war vorbildlich. Schönes Zusammenpiel, jede Mannschaft schnell und eifrig am Ball. H. hat diese Niederlage in dieser Höhe nicht verdient, nur das Schicksalvermögen ihres Sturmes und dem guten Torwächter von Gr. ist es zuzuschreiben, daß H. keine größere Torzahl erzielte.

Nach Ausbruch von H. legte ein lebhafter Kampf ein und H. hatte in der ersten Viertelstunde etwas mehr vom Spiel, bis sich Gr. allmählich zusammenschloß. Eden, die vom Rechtsaußen Gr. schön bereingebogen wurden, wurden von der Mitte ausgelassen, bis sich endlich bei einem Gedränge vor dem H. Tor der Torwächter von H. geschlagen betonen mußte. H. war auch nicht müde, doch wurden alle Gegenbezüge manövrieren mit Glück abgewehrt. Mit dem Stande 1:0 ging es in die Pause. Nach der Pause ging der Kampf im gleichen Tempo weiter, nur war der Sturm von Gr. jetzt im Schußvermögen etwas besser, und das Resultat lautete bald 3:0. H. gelang es alsbald ein Tor auszuholen, dem Gr. noch zwei weitere Treffer folgen ließ. Zwei Minuten vor Schluss gelang es H. das Resultat auf 5:2 zu verbessern. Mit dem Schlusspfiff trennte der Schiedsrichter zwei gleichstarke Gegner, nur war das Glück dem einen etwas höher. Auch die 2. Mannschaften beider Vereine lieferten sich ein schönes Treffen, woran man seine Freude haben konnte. 4:1 lautete das Resultat. Fr. B.

Heidelberg — Durlach-Aue in Aue

1. Mannschaften 4:3 zuaunsten Aue, 2. Mannschaft Heidelberg nicht angetreten

Auf das Freundschaftsspiel (Retourspiel) war man gespannt, in Heidelberg vor Durlach-Aue 5:0. Aue trat diesmal mit Ersatz an und konnte Heidelberg in der 1. Viertelstunde in Führung gehen. Doch bald darauf stellt die Blagmannschaft 2:1 und man merkte eine Ueberlegenheit derselben. Doch einmal ein Durchbruch der Gäste und schon landet der Ball in dem Heißtatum der Blagmannschaft. Diese wollen sich an Heidelberg revanchieren und zwei Tore hintereinander müssen sich die Gäste gefallen lassen, dem abwechselungsweise in ein Tor für beide Mannschaften folgte. Das Spiel war scharf, aber doch dem Arbeiterport würdig. Schiedsrichter Schläger. Grünwinkel leitete gut.

Wassersport

Am Sonntag, den 4. September, wurden die Wasserfahrer des 10. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes das erste Mal ihre Kräfte bei einer Langstreckenfahrt von 20 Kilometer messen. Die Fahrt geht von der Murabridge Rastatt. Ziel ist 200 Meter oberhalb der Mündung in Marzau. Am Start sind die Vereine aus Mannheim, Heidelberg, Speyer und Karlsruhe. Die Fahrt wird als Wettkampf und Wanderfahrt durchgeführt, um auch den älteren Genossen Gelegenheit zu geben, eine Murgarbi zu machen. Die ersten Boote werden zwischen 11 und ¼ 12 Uhr am Ziel erwartet.

Aus anderen Verbänden

Fußball. Verbandsspiele der Gruppe Württemberg und Baden. Union Bödingen — W.B. Stuttgart 3:2; FC. Württemberg schlägt W.B. Heilbronn 3:2; Sportfreunde Stuttgart — W.B. Zuffenhausen 2:2; FC. Stuttgart — W.B. Gaisburg 2:0. * FC. Württemberg verliert gegen Karlsruher W.B. 2:3; W.B. Karlsruhe — Sp. W. Freiburg 7:1; FC. Freiburg — W.B. Offenburg 2:3; FC. Freiburg — W.B. Karlsruhe 4:0. Kreisliga: SoBa. Söllingen erzwingt gegen Frankonia Karlsruhe ein 2:2; Bruchsal — Heilbronn W.B. 2:1; Untertürkheim — W.B. Hagsfeld 2:3; FC. Baden verliert gegen Germania Durlach 1:4; Rappurr — Stuttgarter Riders erzielen gegen Grabberers Jülich (Schweizer Meister) ein 3:3.

Ein tolles Stück aus der Berliner bürgerlichen Sportbewegung

wird im Berliner Tagblatt mitgeteilt: Am 27. März dieses Jahres fand das Verbandsspiel Meteor gegen Union 1892 statt, das für Union von entscheidender Bedeutung war; denn die Mannschaft mußte unbedingt gewinnen, um nicht von der nur einen Punkt ungenügender stehenden Tasmania, die am gleichen Tage gegen Wedding mit 6:1 gewann, überflügelt und damit der Kreisliga überantwortet zu werden. Der große Wurf gelang, Union behielt mit 5:4 die Oberhand, nachdem Meteor noch kurz vor Schluss mit 4:2 im Vorteil gewesen war. Schon damals maßten sich Stimmen, die an dem zentralen Wert dieses Spieles Zweifel hegen, und es stellte sich auch heraus, daß diese Stimmen nur allzu sehr recht gehabt hatten. In diesem Spiel ist mit unansehnlichen Mitteln gearbeitet und das Resultat auf unehrliche Weise „fabriziert“ worden — das war das Resultat auf unehrliche Weise „fabriziert“ worden — das war das Resultat auf unehrliche Weise „fabriziert“ worden. Der damalige geschäftsführende Vorstand von Meteor und Union, der Ödmann des Meteor-Spielausschusses und sämtlicher Spieler der ersten Meteor-Mannschaft wurden zwei Jahre, bis zum 1. September 1929, disqualifiziert.

Spielplätze

Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit sind Geiseln, die mit unbarmherziger Schärfe gerade die Familien am stärksten treffen, die mit Kindern besetzt sind, und die den Jugend- und Volkswirtschaftern am meisten Sorge machen. So ist auch der Ausdruck von Siegmund Schulte begründet: „Wenn in den nächsten zehn Jahren die Wohnungsnot nicht überwunden werden kann, dann sollten die Jugendämter wieder abgebaut werden.“ Wohnungsnot